

Archivierung von Zeitungsberichten

Jeversches Wochenblatt

31. Mai 2018

Rheuma: Krankheit mit vielen Gesichtern

GESUNDHEIT Prof. Dr. Werner-J. Mayet und seine Kollegen informieren vor Ort – Früherkennung wichtig

Rheumabus machte am Dienstag auf dem Alten Markt in Jever und gestern in Varel Station.

JEVER/VAREL/JW – Noch immer wird der Begriff Rheuma hauptsächlich mit Gelenksbeschwerden in Verbindung gebracht. Rund 1,5 Millionen Deutsche leiden an Rheuma. Die jährliche Neuerkrankungsrate liegt bei rund zehn Prozent. Nur: Rheuma hat viele Gesichter. Ein eigenständiges Krankheitsbild gibt es nicht.

Unter diesem Begriff werden etwa 450 Krankheitsformen zusammengefasst. Bei allen Rheuma-Arten liegt eine Entzündung vor. Ursache ist eine Auto-Immunreaktion, die sich plötzlich gegen den eigenen Körper richtet. Diese Erkrankung kann jeden treffen, vom Neugeborenen bis zum Greis, tritt aber meistens erst zwischen dem 55. und 65. Lebensjahr auf und betrifft zum großen Teil Frauen.

„Rheuma kann sich mit unterschiedlichen Beschwerden bemerkbar machen – durch schmerzende und geschwollene Gelenke, als gelenknahe Entzündung, aber auch in Form von Abgeschlagenheit und allgemeinem Unwohlsein“, erläutert der Rheumatologe und geschäftsführende Leitende Arzt des Zentrums für Innere Medizin am Nordwest-Krankenhaus Sanderbusch, Prof. Dr. med. Werner-J. Mayet.



Dr. Kirsten Hoepfer und Prof. Dr. Werner-J. Mayet gaben wertvolle Informationen rund um das Thema Rheuma.

BILD: FRIESLAND-KLINIKEN

Am Rheumabus, der am Dienstag auf dem Alten Markt in Jever Station gemacht hatte, stand Mayet den Fragen der Besucher Rede und Antwort. Auch weitere Kollegen aus der Region sowie Vertreter der Deutschen Rheuma-Liga waren vor Ort. Fragebögen,

Rheuma-Schnelltests und Gespräche mit den Experten halfen den Besuchern dabei, das eigene Risiko einzuschätzen. Die Fachleute informierten über zahlreiche Themen rund um Rheuma, über moderne Rheuma-Therapien, Rehabilitationen sowie Hilfsmittel und

gaben Rat, was jeder Einzelne für sich tun kann.

„Im letzten Jahr haben wir tatsächlich durch den Schnelltest eine junge Frau herausgefunden, die nur ihre Großmutter begleitete. Sie hatte noch keine Beschwerden. Das ist natürlich der

Idealfall“, erklärt Mayet. „Daher kann ich nur jeden auffordern, bei solchen kostenlosen Tests mitzumachen, denn Rheuma muss möglichst früh erkannt werden.“

Im Schnitt dauert es gut ein Jahr, bis Betroffene Hilfe finden. Diese Wartezeit ist eindeutig zu lang, findet Mayet und setzt sich für verstärkte Aufklärung und Früherkennung ein. Das ist die einzige Chance, die Krankheit schnell in den Griff zu bekommen. Wird die Erkrankung erst spät erkannt, drohen nicht nur Schmerzen und eine verminderte Lebensqualität, sondern auch eine kürzere Lebenserwartung. Der rechtzeitige Einsatz von entzündungshemmenden Medikamenten senkt das Risiko für einen Herzinfarkt oder Schlaganfall um fast die Hälfte.

Leider praktizieren in ganz Niedersachsen weniger als 50 niedergelassene rheumatologische Fachärzte. In der gesamten Küstenregion sind es nur fünf Rheumatologen. Das Nordwest-Krankenhaus ist eines von wenigen rheumatologischen Akut-Krankenhäusern in Deutschland.

Der Rheuma-Bus geht auf eine Initiative der Medizinischen Hochschule Hannover, der Regionalen Kooperative Rheumazentrum Niedersachsen, des neuen Rheuma-Netzwerkes „Rheuma-VOR“ sowie der Landesverbände Niedersachsen der Deutschen Rheuma-Liga und der Deutschen Vereinigung Morbus Bechterew zurück.